

Seite 3

Keine Luxusstrassen

Seite 6

Grüne Wirtschaft

Seite 8

Halbzeit im Grossen Rat

WOFÜR WIR UNS ENGAGIEREN: PLÄDOYER FÜR EINE GRÜNE WIRTSCHAFT

KREISLÄUFE STATT ABFALLBERGE

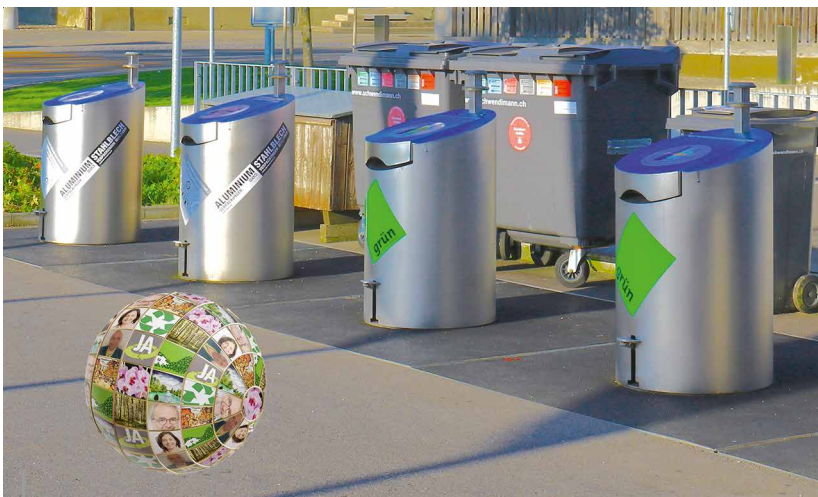
Wir wollen unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität langfristig sicherstellen. Dafür engagieren wir uns – zum Beispiel mit einem JA zur «Grünen Wirtschaft» am 25. September.

Seit Beginn der menschlichen Zivilisation stellt uns die Natur vor das unlösbare Problem, dass verbrauchtes Material nicht beliebig erneuert werden kann. Auf dem Prinzip beliebiger Erneuerbarkeit beruht jedoch unsere Wirtschaft. Wenn der Zucker ausgeht, kaufen wir neuen, und wenn der Benzintank leer ist, fahren wir zur Tankstelle. Dass es irgendwann kein neues Material geben wird, ist eine Erkenntnis, die erstaunlich hartnäckig verdrängt wird. Wir werden irgendwann kein Öl oder Kupfer mehr haben, um zu heizen oder Elektromotoren zu bauen – aber was soll's? – Der Überlebenskampf beginnt erst, wenn wir unsere Luft nicht mehr atmen können und wenn uns das Trinkwasser ausgeht.

Im Durchschnitt produziert heute in der Schweiz jede Person ca. 2 kg Siedlungsabfall pro Tag. Davon sind ungefähr 20 Prozent Kunststoffe aus Einwegverpackungen. Die Hersteller entwerfen immer neue Plastikverpackungen und denken - im Muster der Wegwerfwirtschaft – primär nur an Marketing, Lagerung und Transport. Ist das Verpackungsmaterial einmal bei den Konsumierenden angekommen, landet es im Siedlungsmüll.

Arbeitsplätze statt Auslandabhängigkeit

Die erfolgreichen PET-Sammlungen haben uns vorgeführt, dass Kunststoffe in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden können. Rentables Recycling funktioniert aber nur dann, wenn man die Plastik-Sortenvielfalt (inkl. Farben und Zusatzstoffe) drastisch eingrenzt, was teures Nachsortieren verhindern würde. Im Grossen Rat fordern die Grünen in einem Vorstoss-Sixpack «Grüne Wirtschaft»,



Sammelstelle für Abfall-Recycling: wichtiges Element der Kreislaufwirtschaft, die unserem grünen Planeten nützt

dass mehr Gewicht gelegt wird auf Abfallvermeidung und auf Wiederverwertung von Kunststoffen.

Auch die Volksinitiative «für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» möchte unsere Abfallberge verkleinern. Sie fordert eine umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft. Dank langlebigen Produkten, mehr Recycling und neuen Reparaturmöglichkeiten werden lokale Arbeitsplätze geschaffen und Abhängigkeiten vom Ausland verringert.



Guido Sauter,
Präsident Grüne
Mittelland-Nord,
Jegenstorf

www.ctir.ch

RUND UM BERN: HERKUNFT VERPFLICHTET

«Meine Herkunft ist mir Verpflichtung.» Mit diesem Gedanken bin ich 2015 aus dem schönen Berner Oberland zu den nationalen Wahlen angetreten: «Damit auch künftige Generationen das Glück haben, dieses Paradies zu geniessen, müssen wir nachhaltig wirtschaften. Nachhaltig-

keit will Umwelt, Mensch und Wirtschaft in Einklang bringen.»

Besondere Unterstützung habe ich von den Grünen Mittelland-Nord erfahren. Eine Werbekarte, tausendfach verschickt, verband «Berner Oberland und Mittelland-Nord»: auch das eine attraktive Region – stadtnah

und umgeben von viel Natur. Auch diese Herkunft verpflichtet – und erfreulich viele leben dieser Verpflichtung nach. Stärken wir diese Kräfte, indem wir JA zur «Grünen Wirtschaft» stimmen und in den Gemeindewahlen Grüne wählen.

www.christinehaesler.ch



Christine Häslar,
Nationalrätin,
Burglauenen

DIE GFL MÜNCHENBUCHSEE ZIEHT MIT ELAN IN DIE GEMEINDEWAHLEN

TROTZ SPARDRUCK SOZIALE ERFOLGE ERREICHT

In Münchenbuchsee ziehen die Grünen in die Kampfahlen vom 27. November ums Gemeindepräsidium: mit ihrem bisherigen Gemeinderat Peter Stucki und einer erfreulichen Leistungsbilanz.

2013, zu Beginn der nun auslaufenden Amtsperiode, herrschte in der

Gemeinde Münchenbuchsee der finanzielle Notstand. Der Gemeinderat erteilte den Departementen den Auftrag, alle freiwilligen Aufgaben zu überprüfen und wenn möglich zu streichen. Das Departement Soziales war von dieser Aufgabe besonders betroffen, sind doch im sozialen Bereich fast alles freiwillige Aufgaben. Departementsvorsteher Peter Stucki war von jeher überzeugt, dass Kürzungen im sozialen Bereich langfristig kontraproduktiv wirken. Drei Beispiele zeigen, wie Lösungen gefunden werden konnten:

Rotkreuz-Fahrdienst: Im Rahmen seiner Sparschnitte hat der Kanton der SpiteX die Gelder für die Vermittlung des Rotkreuz-Fahrdienstes gestrichen. Dieser Fahrdienst bedeutet aber für viele ältere Menschen aus der Gemeinde eine grosse Erleichterung des Alltags. In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und dank dem Einverständnis des Gemeinderates zur Übernahme der Kosten konnte das Angebot aufrechterhalten werden.

Altersbeauftragte: Nach der Kündigung der Altersbeauftragten suchte das Departement nach neuen Lösun-

gen, um diese Arbeit weiterführen zu können. Da es sich bei dieser Stelle um eine freiwillige Aufgabe der Gemeinde handelte, konnte sie nicht ausgeschrieben werden. Deshalb erarbeitete das Departement Soziales einen Leistungsvertrag mit dem Seniorenverein. Dank diesem kann die Arbeit ohne zusätzlichen finanziellen Aufwand für die Gemeinde weitergeführt werden. Zugleich haben die aktiven Seniorinnen und Senioren so vermehrt die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Anliegen für das Wohl der Gemeinde einzubringen.

Neue Kita-Plätze: In den letzten Jahren war es in Buchsi kaum möglich, einen freien Platz in einer Kita zu ergattern. 2016 forderte die GFL den Gemeinderat auf, beim Kanton ein Gesuch für zusätzliche subventionierte Plätze zu stellen. Dank diesem Vorstoss hat Münchenbuchsee nun 40 subventionierte Kita-Plätze. Bereits im Herbst 2015 eröffnete die Kita Sunneschin im Dorf eine neue Gruppe. Dank dem Umzug des Kindergartens Allmend kann zudem in den Räumlichkeiten des Kindergartens Ende September 2016 eine neue Kita eröffnet werden.



GFL-FEST IN BUCHSI – GAZ-PRÄSENZ IN ZOLLIKOFEN

Am 17. September sind alle herzlich willkommen am 30-Jahr-Jubiläumsfest der Grünen Freien Liste GFL Münchenbuchsee. Die GFL Zollikofen hat eine Woche vorher an der Gewerbeausstellung (GAZ) ein Angebot für Gross und Klein.

Seit 30 Jahren steht die Sorge um die Umwelt und Lebensqualität im Mittelpunkt der Politik der GFL Münchenbuchsee. Ganzheitlich politisieren heisst für sie, den Mitmenschen und der Natur mit Respekt zu begegnen. Freiheit und Toleranz, Unabhängigkeit und Menschenwürde gehören für die GFL zur Lebensqualität. In ihren 30 Jahren konnte die GFL viele Erfolge verbuchen. Grund genug, zu feiern und in die Zukunft zu blicken – zusammen mit illustren Gästen:

- **Regula Rytz**, Präsidentin der Grünen Schweiz
- **Gusti Pollak**, Kabarettist und Liedermacher
- **Tomás Studer und Lukas Knecht**, Tango

Sie sind herzlich eingeladen, am Samstag, 17. September ab 19.30 Uhr, in der Aula des Paul Klee-Schulhauses mit uns zu feiern.

Alle vier Jahre wieder, immer kurz vor den Gemeindewahlen, findet in Zollikofen eine Gewerbeausstellung statt: diesmal am **Wochenende vom 9.–11. September** auf dem Schulareal Geissshubel. Die GFL ist mit einem Stand präsent – mit was genau, sei noch nicht verraten! Nur so viel: Erwachsene und junge Menschen können sich angesprochen fühlen – und aktiv werden! Und die Kandidierenden der GFL für die **Gemeindewahlen vom 27. November** werden Red und Antwort stehen. Allen voran GFL-Gemeinderat Edi Westphale und die fünf wiederkandidierenden Mitglieder des Gemeindeparlaments.

www.gfl-zollikofen.ch



Ursula Probst,
Präsidentin Grüne
Freie Liste GFL
Münchenbuchsee

www.gfl-buchsi.ch

GRÜNES ENGAGEMENT VON UND IN OSTERMUNDIGEN

EIN LOB AUF DEN GRÜNEN LEUCHTTURM

In Ostermundigen wurde in letzter Zeit viel Positives für die Umwelt getan. Adrian Tanner und andere Grüne setzen sich dafür ein, dass es auch nach den Gemeindewahlen in diese Richtung weitergeht.

Dass ich nach Ostermundigen gezogen bin, verdanke ich der Suche nach einer Wohnung mit möglichst tiefem Energieverbrauch. Fündig wurde ich bei der Wohnbaugenossenschaft Oberfeld, die meine kühnsten Erwartungen übertraf: Neben Minergie-P-eco bietet die Siedlung der WAGO auch einen naturbelassenen Aussenraum, starke soziale Vernetzung und zahlreiche Mitgestaltungsmöglichkeiten – ein Paradies für Menschen jeden Alters!

Als «Nachzügler» bin ich daher allen dankbar, die sich schon vor Baubeginn für dieses visionäre Projekt engagiert haben: von den langjährigen Mitgliedern der Genossenschaft bis zu den Gemeindebehörden, die grünes Licht gegeben haben für diesen wahrhaft grünen Leuchtturm.

Dieser Leuchtturm strahlt weit über Ostermundigen hinaus und stellt die Gemeinde Ostermundigen in das positive Licht, das ihr zusteht: Die Menschen hier sind offen für Neuzugezogene und neue Entwicklungen.

Auch der Erfolg der zweiten Tramabstimmung ist dieser Offenheit zu verdanken. Die Umsetzung dieses Projektes wird auch die Möglichkeit bieten, die Bedingungen für den Langsamverkehr zu verbessern.

Umweltfreundliches Verhalten einfacher machen

Ob Velofreundlichkeit, gut isolierte Wohnungen oder solares Bauen: Um ihre Stellung als Pionierin der Ökologie zu festigen, braucht die Gemeinde Ostermundigen weitere Ideen, die umweltfreundliches Verhalten so einfach wie möglich machen.

Dafür möchte ich mich als neues Parlamentsmitglied einsetzen – doch dafür braucht es auch Ihre Unterstützung bei den Gemeindewahlen vom 25. September: Ihre Stimme für die Liste SP/Grüne/Gewerkschaften kann die Mitte-Links-Mehrheit in Ostermundigen entscheidend stärken!

www.gruene-ostermundigen.ch



Adrian Tanner,
Mitglied Grosse
Gemeinderat
Ostermundigen

NEU GEGRÜNDETE ORTSPARTEI ZIEHT IN DIE GEMEINDEWAHLEN

GRÜNE NUN AUCH IN MURI-GÜMLIGEN AKTIV

Am 4. Mai wurde in Muri-Gümligen die jüngste Ortspartei der Grünen Kanton Bern gegründet. Mit jugendlicher Frische will sie auf sich aufmerksam machen und in den Gemeindewahlen am 27. November punkten.

Es ist der altersmässig jüngste Parteiableger: Die Präsidentin, Anik Thaler, feierte erst im Juni ihren 18. Geburtstag; zwei weitere Vorstandsmitglieder, Salome Schneeberger und Laura Lehni sind ebenfalls unter zwanzig Jahre jung. Sekretär Gino Brenni, Kassier Thomas Rytz sowie Irma Roth ergänzen den Vorstand.

Kühlschrank, Clean-Up, slowUp

Mit diversen Aktivitäten wollen die Grünen Muri-Gümligen nun auf sich aufmerksam machen und weitere Mitglieder gewinnen. Unter anderem möchten sie in der Gemeinde einen öffentlichen Kühlschrank installieren, in dem nicht mehr benötigte Lebensmittel weitergegeben werden können. Weiter möchten die Grünen Muri-Gümligen mit einer Schulklasse am Clean-Up-Day am 9. und 10. September mitmachen. Zudem wollen sie abklären, ob der geplante slowUp-Event 2017 von Münsingen nach Bern über das Gemeindegebiet führen könnte.

Schon im Gründungsjahr wollen die Grünen in Muri-Gümligen zu den Gemeindewahlen antreten. Grü-



Gründungsvorbereitungen mit Regula Rytz, Gino Brenni, Anik Thaler und Irma Roth

ne Anliegen haben in der Gemeinde seit jeher gute Chancen. Die Grünen glauben daher an ihr Wahlpotential und möchten eine starke Stimme im Gemeindeparlament werden. Als neugegründete Ortspartei sind sie froh um jede finanzielle Unterstützung und neue Mitglieder. Auf unserem

PC-Konto nehmen wir gerne Spenden entgegen: 89-767622-I, IBAN: CH78 0900 0000 8976 7622 I. Kontaktadresse: Grüne Muri-Gümligen, Rainweg 17, 3074 Muri

Vielen Dank!

www.gruene-muri-guemligen.ch



Anik Thaler,
Präsidentin Grüne
Muri-Gümligen

HALBZEIT IM GROSSEN RAT: GRÜNE SCHWERPUNKTE

SOZIAL, ÖKOLOGISCH – UND REGIONAL

Maria Iannino und Bruno Vanoni aus dem Wahlkreis Mittelland-Nord engagieren sich seit zwei Jahren gemeinsam im kantonalen Parlament – ein Zwischenbericht.

«... für eine lebenswerte Welt für alle!»: Diese Worte gehörten zum Slogan, mit dem Maria Iannino im Frühling 2014 in den Wahlkampf zog. Nach erfolgreicher Wiederwahl wurde sie im Grossen Rat in die neu geschaffene Gesundheits- und Sozialkommission (GSoK) gewählt. In der intensiven Kommissionarbeit hat Maria Iannino die sozialen Anliegen der Grünen hochgehalten und in den Ratsdebatten vertreten. Bei der Beratung des Sozialberichts zum Beispiel musste Grossrätin Iannino darauf hinweisen, dass die Armut im Kanton Bern zunimmt. «Für eine lebenswerte Welt für alle» zu kämpfen, wird auch in den bevorstehenden Auseinandersetzungen um die Sozialhilfe bitter nötig bleiben.

Zusammen mit den andern 15 Grossratsmitgliedern der Grünen konnte sich Maria Iannino an grossen Erfolgen erfreuen: Mit einem Referendum wurde der Abbau der Krankenkassen-Prämienverbilligung gestoppt. Unter dem Druck einer grünen Volksinitiative wurde die umweltschädigende Fördermethode Fracking für Erdöl und Erdgas im Kanton verboten. Dank der Kulturlandschutz-Initiative von Grünen, Bauern und BDP wurden strenge Vorschriften im Baugesetz und im Richtplan verankert. Dafür hatte sich besonders auch das zwei-



Auch ein grüner Erfolg: Sozialabbau bei Krankenkassenprämien gestoppt.



Maria Iannino,
Grossrätin, Gemeinderätin Wohlen,
Hinterkappelen



Bruno Vanoni,
Grossrat, Mitglied
Gemeindeparlament,
Zollikofen

te grüne Grossratsmitglied aus dem Wahlkreis Mittelland-Nord engagiert: Bruno Vanoni ist vor zwei Jahren für Urs Muntwyler ins Kantonsparlament nachgerückt und im Juni in die Bildungskommission gewählt worden.

Schwerpunkt von Bruno Vanonis bisherigem Engagement waren Vorstösse zu aktuellen Fragen: Zeitvorsorge, mehr Transparenz und weniger Tierversuche, Kritik am Ausbau der Bolligenstrasse (Bern-Ostermündigen), weitere öV-Förderung trotz Nein zum

Tram Region Bern, die Rettung des Polit-Forums Käfigturm und die Vermeidung von Abfall. Auch Ratskollegin Iannino hat in Vorstössen generelle und regionale Anliegen aufgegriffen: Sie hat beispielsweise Schwimm- und Velofahrkurse für Asylsuchende gefordert und die Ergänzung des Saane-Bahnviadukts bei Gümmenen durch einen Steg für Zufussgehende und Velofahrende angeregt.

www.iannino.ch
www.brunovanoni.ch

AKTIV AUCH IN WOHLLEN, WORB UND ...

Im Gebiet der Grünen Mittelland-Nord gibt es weitere Ortsparteien: zum Beispiel die **Grünen Bantiger** (mit Mitgliedern in Ittigen, Bolligen, Stettlen und Vechigen).

www.gruenebantiger.ch

In der Gemeinde Worb gibt es die **Grünen Worb** – und Junge Grüne, die zusammen mit anderen an Kandidaturen für die Gemeindewahlen arbeiten.

www.gruene-worb.ch



Thomas Gerber,
Präsident Grüne
Wohlen

Die **Grünen Wohlen** sammeln bis Mitte November möglichst viele Unterschriften für eine eigene Gemeindeinitiative unter dem Titel «Das Tafelsilber nicht verscherbeln – gemeindeeigenes Land ist unverkäuflich». Das Ziel: Gemeindefeld soll nur noch im Baurecht abgegeben werden.

www.gruene-wohlen.ch

In Gemeinden ohne organisierte Ortspartei engagieren sich **Einzelmitglieder** der Grünen: Brigit Baumberger und Thomas König zum Beispiel sind aktiv im parteipolitisch neutralen Verein Natur Bremgarten V Na, der unter anderem gemeinnützige Umwelteinsätze von Asylsuchenden organisiert.

www.vna-bremgarten.ch